

DER ROSE PILGERFAHRT

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)
DER ROSE PILGERFAHRT, OP. 112

IOANA ILIE (*1988)

DER ABENDSTERN

URAUFFÜHRUNG, AUFTRAGSKOMPOSITION DES BGV

SAMSTAG,
29. NOVEMBER 2025, 19.30 UHR
STADTCASINO BASEL

SONNTAG, 30. NOVEMBER 2025, 17.00 UHR
DELÉMONT, THÉÂTRE DU JURA

SONNTAG, 7. DEZEMBER 2025, 17.00 UHR
DÜDINGEN, PODIUM

Basler Gesangverein
Orchestre Musique des Lumières

Sopran: Kathrin Hottiger
Alt: Ena Pongrac
Tenor: Bernard Richter
Bass: Alexandre Beuchat

Musikalische Leitung: Facundo Agudin



Klassik gehört bei uns zum guten Ton.

Ausgewählt gute Musik
gibts im Basler Kulturhaus.



Bücher | Musik | Tickets | biderundtanner.ch
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

PROGRAMM

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

DER ROSE PILGERFAHRT

IOANA ILIE (*1988)

DER ABENDSTERN

URAUFFÜHRUNG, AUFTRAGSKOMPOSITION DES
BASLER GESANGVEREINS

NACH EINEM GEDICHT VON MIHAI EMINESCU

Aufführungsdauer ca. 1 Std. 20 Min.

Solisten/Solistinnen:

Sopran: Kathrin Hottiger

Alt: Ena Pongrac

Tenor: Bernard Richter

Bass: Alexandre Beuchat

Basler Gesangverein

Orchestre Musique des Lumières

Musikalische Leitung: Facundo Agudin

DIE SCHUMANN-TOURNEE

Seit Beginn meiner Tätigkeit als Musikdirektor des Basler Gesangsvereins verfolge ich das Ziel, unsere Konzerte zu „exportieren“. In Zusammenarbeit mit Musique des Lumières ist es uns in den vergangenen Spielzeiten gelungen, zwei ausverkaufte Konzerte in der Jura-region zu realisieren. In diesem Herbst erweitert der BGV seine Reiseziele – mit einer dreiteiligen Schumann-Tournee!

Einst ein Publikumsliebling, heute eine Rarität: Robert Schumanns märchenhafte Idylle *Der Rose Pilgerfahrt* (1851) war bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein fest im Repertoire vieler Chöre verankert. Dass sie später in Vergessenheit geriet, liegt wohl am gefühlvollen Libretto von Moritz Horn, das den Geschmack seiner Zeit widerspiegelt: Romantische Motive wie Erlösung und die Begegnung von Fantasie und Wirklichkeit verbinden sich mit biedermeierlichen Idealen vom idyllischen Dorfleben und häuslichem Glück – Themen, die im 20. Jahrhundert rasch altmodisch wirkten. Musikalisch jedoch überrascht Schumann mit einer innovativen Herangehensweise an das Oratorium. In kompaktem Rahmen lässt er Rezitativ, Arioso und Volkslied kunstvoll ineinanderfließen und schafft so ein farbenfrohes, abwechslungsreiches Klangbild. Der Basler Gesangsverein und Musique des Lumières werden unter meiner Leitung dieses zu Unrecht vergessene Werk im Stadtcasino Basel, im Théâtre du Jura und im Podium Düringen erneut zum Leuchten bringen. Als besondere Bereicherung erklingt die Uraufführung von *Der Abendstern* von Ioana Ilie – einer vielseitigen Pianistin und der Korrepetitorin des Basler Gesangsvereins, die mit ihren Kompositionen zunehmend die europäische Musikszene erobert.

An der Seite von Kathrin Hottiger (Sopran), Ena Pongrac (Alt) und Alexandre Beuchat (Bariton) tritt der renommierte Neuenburger Tenor Bernard Richter erstmals mit dem Basler Gesangsverein auf. Der Chor mit seinen 90 leidenschaftlichen Sängerinnen und Sängern hat in den letzten Jahren eine professionelle Plattform für eine ausgewählte Gruppe junger Sängerinnen und Sänger am Beginn ihrer Karriere geschaffen.

Beim Basler Gesangsverein sind wir stets auf der Suche nach motivierten Sängerinnen und Sängern mit Chorerfahrung. Wenn Ihnen unsere Aufführung gefällt und Sie unsere Musik gerne einmal „von innen“ erleben möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns, Sie bei einer unserer kommenden Produktionen willkommen zu heißen.

Geniessen Sie das Konzert!

Facundo Agudin

ROBERT SCHUMANN

(1810–1856)

Robert Schumann wurde am 8. Juni 1810 im sächsischen Zwickau als jüngstes von fünf Kindern geboren. Schon im Kindesalter - „ich genoss die sorgfältigste und liebevollste Erziehung“- spielte er nicht nur hervorragend Klavier, sondern komponierte und verfasste Gedichte und Romanfragmente. 1846 erinnert er sich: „Es drängte mich immer zum Producieren, schon in frühesten Jahren; war's nicht zur Musik, so zur Poësie.“ Nach dem frühen Tod des Vaters widersetzte sich die Mutter seinem Wunsch nach einer künstlerischen Laufbahn. 1828 schrieb sich Schumann an der Universität Leipzig als Jurastudent ein. In Leipzig, Sitz renommierter Verlage, aber auch des Gewandhausorchesters, verbrachte Schumann mehr Zeit mit Musik, Schreiben und Lesen als in rechtswissenschaftlichen Kollegien. Nach einem Studienaufenthalt in Heidelberg teilte er 1830 seiner Mutter in einem berührenden Brief mit, er beabsichtige Musiker zu werden. Innerhalb von sechs Jahren wolle er „mit jedem anderen Klavierspieler wetteifern“. Der renommierte Leipziger Klavierpädagoge Friedrich Wieck, dessen erfolgreichste Schülerin seine Tochter und Schumanns spätere Gemahlin Clara war, nahm ihn unter seine Fittiche. Doch Schumanns Traum von einer Karriere als Konzertpianist zerschlug sich bald. Chronische Beschwerden in der rechten Hand zwangen ihn 1832, das Klavierstudium abzubrechen. Schumann wandte sich dem Komponieren und der Musikschriftstellerei zu. 1834 gründete er zusammen mit Friedrich Wieck und einigen Freunden die bis heute existierende *Neue Zeitschrift für Musik*, die er als Plattform nutzte, um junge Talente wie Chopin oder Brahms zu fördern und sich mit musikästhetischen Fragen auseinanderzusetzen. Als Komponist konzentrierte er sich zunächst auf das Klavier. Er erlernte die Kompositionstechniken weitgehend selbständig; das *Wohltemperierte Klavier* von Johann Sebastian Bach sei seine Grammatik, schrieb er, „und die beste ohnehin“. Zu den wichtigsten Klavierzyklen gehören *Carnaval* (op. 9), *Kinderszenen* (op. 15) und *Kreisleriana* (op. 16). 1840, ein Jahr besonders grosser Produktivität, komponierte Schumann über 130 Lieder – darunter den Zyklus *Dichterliebe* (op. 48) nach Heinrich Heine, der bis heute zu den bedeutendsten der Gattung zählt. Im selben Jahr heiratete er Clara Wieck nach langem juristischem Kampf gegen ihren Vater. Clara, die acht Kinder zur Welt brachte, wurde zur wichtigsten Interpretin und Kritikerin der Klavierwerke ihres Gatten. Europaweit bewundert und gefeiert, bildeten ihre ausgedehnten Konzertreisen den finanziellen Rückhalt des Ehepaars Schumann.

Ab Mitte der 1840er-Jahre wandte sich Schumann der Sinfonik, der Kammermusik und den Chorwerken zu. Zu den bekanntesten Werken gehören seine *Frühlingssinfonie* (op. 38), die *Streichquartette* (op. 41), das *Klavierquintett in Es-Dur* (op. 44), das *Klavierkonzert in a-Moll* (op. 54) sowie das Oratorium *Paradies und die Peri* (op. 50) für Soli, Chor und Orchester. Mit seinen Chorballaden – etwa *Des Sängers Fluch* (op. 139) – schuf Schumann eine neue musikalische Gattung.

1844 zerschlug sich Schumanns Hoffnung, Nachfolger von Felix Mendelssohn-Bartholdy am Leipziger Gewandhaus zu werden. 1850 nahm er den Ruf als Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf an. Der warme Empfang beflügelte sein kompositorisches Schaffen. Unter anderem komponierte er die *3. Symphonie in Es-Dur* (op. 97) – *die Rheinische*. Die Kommunikationsprobleme mit dem Chor und Orchester, die bereits die erste Saison überschattet hatten, bekam Schumann nicht in den Griff. 1854 kündigte er, von schwerer Krankheit gezeichnet, seine Anstellung in Düsseldorf.

Schumanns Leben war von seelischer und körperlicher Fragilität geprägt. Immer wieder litt er unter Depressionen, Angstzuständen und Halluzinationen. Im Februar 1854 verschlechterte sich sein Zustand dramatisch: Nach einem Suizidversuch im Rhein wurde er in die Heilanstalt Endenich bei Bonn eingeliefert. Dort verbrachte er seine letzten Jahre in geistiger Umnachtung. Robert Schumann starb am 29. Juli 1856. Wie kein anderer Komponist der Romantik hat Schumann, ein rastloser, labiler Freigeist mit ausserordentlichen Schaffensschüben, in allen musikalischen Gattungen Grosses geschaffen. Er hinterliess ein beeindruckendes musikalisches Œuvre, das zu den bedeutendsten der Romantik zählt.

ROBERT SCHUMANN

DER ROSE PILGERFAHRT OP. 112

Robert Schumann komponierte das Chorwerk *Der Rose Pilgerfahrt* (op. 112) im Jahre 1851, seinem zweiten Jahr als Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf. Als Dirigent und Komponist hatte er mit einem Berufsorchester und einem leistungsstarken Gesangsverein viele Konzerte, Gottesdienste und Musikfeste auszurichten. Seine Stellung brachte aber auch gesellschaftliche Verpflichtungen mit sich. In seinen Hauskonzerten, den „Singeskränzchen“, stellte er den Musikbegeisterten und Honoratioren der Stadt kleinere Kompositionen vor.

Eigentlich plante Schumann zu Beginn des Jahres 1851 ein Oratorium über Martin Luther. Das Libretto entsprach aber nicht seinen Wünschen. So nahm er sich des märchenhaften Entwurfs vom „Pilgerrös‘chen“ an, das ihm der Chemnitzer Dichter Moritz Horn anbot. Schumann muss fasziniert gewesen sein, schlug aber Kürzungen und einen neuen Schluss vor und wünschte, dass „vieles dramatischer gehalten sein“ muss. Horn ging auf alles ein. Bereits am 11. Mai war die Komposition in der Version für Soli, Chor und Klavier abgeschlossen. Bei der Einweihung des Musiksalons in der Wohnung der Schumanns wurde das Werk am 11. Juli uraufgeführt. Die Gattin des Komponisten, die grossartige Klaviervirtuosin Clara Schumann, übernahm die Begleitung. „Neben Frau Schumann,“ berichtet ein Chortenor, „welche die Begleitung am Clavier wunderbar poetisch spielte, sass Schumann in seligen Träumen und – dirigierte“. Das Werk fand so grossen Anklang, dass Schumann noch im selben Jahr eine Orchesterfassung nachreichte; die Uraufführung fand am 5. Februar 1852 in Düsseldorf statt.

Der Rose Pilgerfahrt nimmt unter Schumanns Chorwerken eine Zwischenstellung ein. Es ist wesensverwandt mit dem 1843 komponierten Oratorium *Das Paradies und die Peri* (op. 50), weist aber, da ursprünglich nur für Klavierbegleitung geschaffen, auch eine gestalterische Nähe zu den Liedern und Chorballeden auf, die Schumann zu jener Zeit als neue musikalische Gattung schuf.

Im Zentrum der Handlung steht das in der Romantik beliebte Motiv der Elfe (die Rose), die sich nach menschlichem Dasein sehnt. Durch ein Wunder wird sie in ein Mädchen verwandelt, das sich auf eine Pilgerreise durch die Welt begibt. Auf ihrer Reise begegnet sie Liebe, Leid, Tod und Erlösung. Am Ende ihrer irdischen Pilgerfahrt stirbt sie, doch ihre Seele kehrt zurück in die geistige Welt, aus der sie kam. Die Erzählung spiegelt die Topoi der Romantik wider: den Glauben an die beseelte Natur, die Idee der Verwandlung und Erlösung, den Einbruch des Phantastischen in die Wirklichkeit. Schumann selber sah

sein Werk als „ein sehr anmutiges Märchenidyll“ und hat dem sentimental Libretto durchaus höheren Sinn und tiefere Bedeutung zugeschrieben: „Die Steigerung Rose, Mädchen, Engel scheint mir poetisch und ausserdem auf jene Lehre höherer Verwandlung der Wesen hinzudeuten, der wir ja alle so gern anhängen.“

Das Libretto mit seiner biedermeierlichen Enge über die Rolle der Frau erscheint uns heute ganz und gar aus der Zeit gefallen. Die Komposition aber gehört zu den schönsten Chorwerken – tief empfundene, heitere Musik, deren poetischer Zauber die musikalisch-literarische Doppelbegabung Schumanns hörbar macht. Wunderbar lyrisch fliessend sind die Übergänge zwischen den Soli, welche die Handlung vorantreiben, und dem oft in Frauen- und Männerstimmen geteilten Chor, der den stimmungsvollen Hintergrund für das Geschehen gibt, das in eine ländliche Idylle eingewoben ist. So sind das Frühlingslied, der Elfentanz, das Lied vom Mühlenbach, der Jägerchor, der Hochzeitsreigen und der Engelsgesang bewusst volkstümlich gehalten. So zeitgebunden der Text ist, so frisch wirkt die Musik. Die Mischung aus liedhafter Einfachheit und chorsinfonischer Klangfülle, die Entfaltung einer grossen emotionalen Bandbreite, die farbenfrohen Harmonien, die fein abgestimmte Instrumentierung und die Ausdruckskraft der Chöre ist Zeugnis eines grossartigen Komponisten, der ein Leben lang auf der Suche nach dem Poetischen, nach dem Ausdruck des eigenen Empfindens, der eigenen Subjektivität war.

Der Basler Gesangverein führt dieses Werk nach 1880 zum zweiten Mal auf.

IOANA ILIE (*1988)

DER ABENDSTERN

Ioana Ilie wurde in Sibiu, Rumänien, geboren. Mit dem Klavierspiel begann sie mit drei Jahren. Als sie ein Jahr später ihre erste Klavierstunde erhielt, hatte sie bereits zahlreiche Stücke komponiert. Mit fünf Jahren gewann sie den ersten Klavierwettbewerb und trat bislang in Europa, Amerika und Asien auf. Das Constantin-Silvestri Stipendium ermöglichte ihr, 2004 ein Jahr am Pocklington College in York, England, zu verbringen. 2014 wurde sie als Stipendiatin für das Förderprogramm für junge Musizierende der Notenstein La Roche Privatbank ausgewählt. Ihre Studien bei Adrian Oetiker (Klavier), Balz Trümpy (Komposition), Rudolf Lutz (Improvisation), Jan Schultsz (Liedgestaltung) und Rodolfo Fischer (Instrumental-Dirigieren) an der Hochschule für Musik FHNW schloss sie mit Auszeichnung ab. Von der Badischen Zeitung als „Meisterin der Improvisation“ beschrieben, ist die Rumänisch-Schweizerin oft als Vertreterin der seltenen Kunst der klassischen Improvisation zu hören. Diese ist inzwischen zu ihrem Markenzeichen geworden. In Zusammenarbeit mit dem Photographen Jeffrey Thomas Skrob hat sie einen Online-Kurs in klassischer Improvisation veröffentlicht, der in 3 Stufen verfügbar ist. Bereits mit 21 Jahren wurde Ioana Ilie als Dozentin für Klavier-Improvisation an die Musikhochschule Trossingen berufen. Seit 2015 unterrichtet sie Klavier an der Musik-Akademie Basel. Ihre Musik wurde bisher in Europa, unter anderen durch das international bekannte Ensemble Phoenix Basel unter der Leitung von Jürg Henneberger, und in den USA uraufgeführt. Ihre Kompositionen sind sowohl auf ihrer neusten Einspielung *Zodion – Klavierstücke über die 12 Sternzeichen*, als auch auf ihrer Debüt-CD *On Cloud Ten* zu hören und werden von der bekannten Universal Edition in Wien verlegt.

Ihr neuestes Werk, *Der Abendstern*, wurde im Auftrag des Basler Gesangsvereins komponiert und wird im November 2025 im Stadtcasino Basel uraufgeführt.

www.ioanailie.com

DER ABENDSTERN - URAUFFÜHRUNG IOANA ILIE (*1988)

Für das im Auftrag des Basler Gesangvereins komponierte Werk hat Ioana Ilie bewusst das gleichnamige Gedicht Mihai Eminescu gewählt. Veröffentlicht im Jahr 1883, ist *Der Abendstern* nicht nur ein Meisterwerk des bekanntesten rumänischen Dichters, sondern gilt auch als Höhepunkt der romantischen Dichtung in Osteuropa. Im raffinierten lyrischen Diskurs werden symbolistische Elemente wie die Sehnsucht nach einer utopischen Liebe sowie metaphysische Fragen nach Unsterblichkeit, Ideal und Vergänglichkeit ineinander verwoben. Die transzendente Liebe zwischen dem Abendstern und einer Prinzessin bleibt am Ende unerfüllt: Obwohl der Stern sich bereit zeigt, seine Unsterblichkeit für menschliche Zuneigung abzugeben, machen seine fremde und unerreichbare Natur eine Vereinigung unmöglich, was zur Folge hat, dass die Prinzessin sich letztlich einem gewöhnlichen, sterblichen Menschen zuwendet. Die Dramatik der Handlung ist in Ilies Komposition durch den episodischen Aufbau, der die Übergänge zwischen den Sätzen in Schumanns Märchen auf subtile Art widerspiegelt, sowie durch den abwechslungsreichen Einsatz der Instrumente und deren tonmalerische Fähigkeiten, hörbar dargestellt.

Ioana Ilie verbindet eine enge Zusammenarbeit mit dem Basler Gesangverein, da sie seit 2021 Korrepetitorin des Chors ist. Die unvergleichliche Vertrautheit mit den Chorsänger/-innen hat der Komponistin eine wertvolle Einsicht in die Arbeitsethik und die Stimmfarben des Chors verliehen, woraus eine höchst persönliche Komposition entstand. Während Solisten - Bariton und Sopran - das Liebespaar in ihrem Werk verkörpern, hat die Komponistin die essenzielle Rolle des Erzählers ganz dem Chor überlassen, der dadurch zum ersehnten Bindeglied zwischen Himmel und Erde wird.



Ihr Zuhause - unsere Leidenschaft!

Plattenbeläge ✦ Fugenlose Beläge ✦ Kundenmaureri- & Gipserei ✦ Reparaturservice

citton.ch



Foto: Daria Korotkova

FACUNDO AGUDIN MUSIKALISCHE LEITUNG

Facundo Agudin ist ein schweizerisch-argentinischer Dirigent. Nach seinem Dirigierstudium an der Universidad Católica Argentina absolvierte er eine Ausbildung in mittelalterlicher Musik an der Schola Cantorum in Basel. Seine Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kammerchor in der Tonhalle Zürich unter der Leitung von Claudio Abbado, Valery Gergiev, Armin Jordan, Simon Rattle, Gennadii Rozhdestvensky und David Zinman war für seine Entwicklung als Dirigent von großer Bedeutung.

2015 debütierte Agudin am Mariinsky-Theater mit *Faust*, 2017 beim Enescu-Festival in Bukarest mit der Würth Philharmonie, 2018 beim Festival Ljubljana mit dem RTV-Sinfonieorchester und Ramón Vargas, 2019 beim Maggio Musicale Fiorentino mit Mahler und 2023 am Grand Théâtre de Genève mit *María de Buenos Aires* in einer Neuproduktion der Compagnia Finzi Pasca.

Er dirigierte das Prager Kammerorchester, das Sinfonieorchester Basel, die Basel Sinfonietta, das TOBS-Sinfonieorchester, das Mariinsky-Theater, die Würth Philharmoniker, das St. Petersburger Sinfonieorchester, die Staatsoper Armeniens, die Polnische Nationaloper Posen, die Philharmonie Buenos Aires, das Nationalorchester Argentinien, das CRT Turin, das Symphonieorchester Besançon, Ars Nova Poitiers, das Nationalorchester Cannes, die Cameristi del Maggio Musicale und das Kammerorchester Basel sowie das National Radio Symphony Orchestra Albanien.

In der Schweiz ist er musikalischer und künstlerischer Leiter bei Musique des Lumières und dem Basler Gesangverein. Er hat Aufnahmen für die Labels NEOS Music, Oehms Classics, SRF und IBS Classical gemacht.

Seine Produktionen *Bach Mirror* und *Der Kaiser von Atlantis* wurden international gefeiert. Er lancierte die zeitgenössi-

sche Reihe *Music & Words* – Uraufführungen, die von Cortázar, Dürrenmatt und Brodsky inspiriert sind. Als Artist in Residence beim Ensemble Vocal de Lausanne (2021–23) wurde er kürzlich zum designierten Musikdirektor des RTSH Albanian National Radio Television Orchestra ernannt.

Er arbeitet mit Künstlern wie Daniele Finzi Pasca, Ramón Vargas, Sara Mingardo, Marina Viotti, Giuliano Carmignola, Kent Nagano, Tanja Baumgartner und Rubén Amoretti zusammen. Er gibt regelmäßig Werke von Pablo Ortiz, Andrea Scartazzini, Helena Winkelman, Andreas Pflüger, David Sontón, Hinako Takagi und Joan Magrané in Auftrag.

2015 und 2016 wurde er von der Argentinischen Musikkritiker-Vereinigung neben Daniel Barenboim für den Preis als bester argentinischer Dirigent nominiert. 2019 wurde er mit dem Preis der KONEX-Stiftung ausgezeichnet.



**STEINMETZ
BILDHAUER
MESMER.CH**

NATURSTEINARBEITEN
FASSADEN RENOVATIONEN
RESTAURIERUNGEN
GRABMALE
BRUNNEN

BILDHAUERATELIER
BURGGASSE 7
4132 MUTTENZ
T 061 461 19 46
INFO@MESMER.CH



BASLER GESANGVEREIN

Der Basler Gesangverein ist ein grosser Konzertchor mit hohem Qualitätsanspruch. Mit Gründungsjahr 1824 ist er einer der ältesten gemischten Chöre der Schweiz. Jährlich stehen mindestens zwei Konzerte mit Orchesterbegleitung auf dem Programm. Das Repertoire ist breit und umfasst Werke aus allen Stilepochen - vom Barock bis zur Moderne. Der dynamische Klangkörper führt sowohl die grossen geistlichen und weltlichen Chorwerke der Musikgeschichte als auch Auftragswerke von zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten auf. Wir freuen uns bei diesem Konzert ganz besonders, dass wir eine Komposition von unserer Korrepetitorin *Ioana Ilie* zur Uraufführung bringen dürfen.

Der Chor wird seit Januar 2020 vom international renommierten Dirigenten Facundo Agudin geleitet, unterstützt durch professionelle Korrepetition und Stimmbildung. Die 90 aktiven Sängerinnen und Sänger verpflichten sich zum wöchentlichen Besuch der Chorproben und einer regelmässigen Stimmbildung, die während der Proben stattfindet.

Die Aufführungen finden in der Regel im Basler Münster, in der Martinskirche oder im Grossen Musiksaal des Stadtcasinos statt.

www.bs-gesangverein.ch



Foto: Filip Saffray

MUSIQUE DES LUMIÈRES

Das Orchester wurde 2004 im Rahmen der Saisons Musique des Lumières gegründet. Im Schweizer Jura beheimatet entwickelte sich Musique des Lumières (MdL) rasch zu einem wichtigen Akteur in der Schweizer Kulturlandschaft und strahlt weit über die Grenzen der Nordwestschweiz hinaus. Seit seiner Gründung steht das Orchester unter der künstlerischen und musikalischen Leitung von Facundo Agudin.

Musique des Lumières verfolgt einen epochenübergreifenden Ansatz und spielt regelmässig auf historischen und modernen Instrumenten. Obwohl Barock und Klassik den Schwerpunkt des Repertoires bilden, bringt MdL auch Opernproduktionen und zeitgenössische Musik zur Aufführung.

So gibt es regelmässig Kooperationen mit dem TOBS Biel Solothurn, dem Théâtre du Passage, dem Ensemble Vocal de Lausanne, dem Enescu-Festival in Bukarest und zahlreichen Plattenlabels. MdL eröffnete gemeinsam mit seinem künstlerischen Leiter Facundo Agudin das Borges-Labyrinth der Fondazione Giorgio Cini in Venedig, die Biennale für Neue Musik Chur und das Dürrenmatt-Projekt mit der Oper *Romulus der Grosse* von Andreas Pflüger im Jahr 2015. Des Weiteren entstanden Aufnahmen für OEHMS, NEOS, Doron und SRF Kultur. Derzeit sind sie assoziierte Künstler des Labels IBS Classical, dessen Alben *Bach Mirror* (2017), *Der Kaiser von Atlantis* (2018) und *Generación Cortázar* (2021) von der internationalen Presse hoch gelobt wurden. In der zeitgenössischen Reihe Music & Words wird jedes Album von einem großen Autor unserer Zeit inspiriert: *Generación Cortázar* (2020), *The Dürrenmatt Project* (2021) und *The Brodsky Album* (2022). Jüngst entstandene Schallplattenproduktionen sind *An English Garden* (2023) mit Marina Viotti, *Das Lied von der Erde* (2022) in der Orchestrierung von Arnold Schönberg und die *Markus-Passion* (2023) mit dem Ensemble Vocal de Lausanne.

Das Orchester MdL wird vom Kanton Jura und der Loterie Romande unterstützt, die Projekte von den Stiftungen Pro Helvetia, Göhner, Binding, Nestlé pour l'art, SRKS, Kerr-Dürrenmatt gefördert. In der Saison 21/22 präsentierte das Orchester 17 verschiedene Programme, darunter Welturaufführungen von Hinako Takagi (Osaka), Joan Magrané (Barcelona), Pablo Ortiz (Davis CA), Andreas Pflüger, Paul Suits und David Sontón Caflisch (Basel). Musique des Lumières ist Artiste associé am Théâtre du Jura und arbeitet häufig mit dem Ensemble Vocal de Lausanne zusammen.

www.musiquedeslumieres.com



Stocker Sanitär AG
Duggingerstrasse 20
4153 Reinach

Tel. 061 712 25 90
www.stocker-sanitaer.ch
info@stocker-sanitaer.ch

Stocker AG
Sanitär

Ihr Sanitär- und Heizungsspezialist



KATHRIN HOTTIGER

SOPRAN

Foto: Christian Mattis

Kathrin Hottiger ist eine Schweizer Sopranistin. Engagements führten sie nach Deutschland, Österreich, Slowenien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Polen, Russland, Palästina und in die USA. Sie sang die Partie der Zelmira in *Armida* an den Bregenzer Festspielen, Eurydice in *Orphée et Eurydice* im Tchaikovsky Konzertsaal und an der Komi Opera (RUS), Marie in *Die verkaufte Braut* an der Gartenoper Langenthal, Pamina in *Die Zauberflöte* und Adele in *Die Fledermaus* am Neuen Theater Dornach, Amore in *Orfeo ed Euridice*, Venus in *Venus and Adonis* und Gretel in *Hänsel und Gretel* am Luzerner Theater sowie Amour/Cenone in *Hippolyte et Aricie* und Fortuna/Damigella in *L'incoronazione di Poppea* auf Schloss Waldegg.

Konzertengagements führten sie an Festivals wie Radovljica Slowenien, Oude Muziek Utrecht oder Wratislavia Cantans. Kathrin Hottiger arbeitete mit dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor unter der Leitung von Andreas Reize, argovia philharmonic unter Rune Bergmann und Jan Willem de Vriend, Camerata Bern, Café Zimmermann oder dem Orchestre de chambre de Lausanne zusammen. Sie konzertiert mit Arlequin Philosophe, welches sich auf das Repertoire des französisch-karibischen Spätbarocks spezialisiert hat. Das aktuelle Programm lautet *Kourou – towards Paradise*.

Kathrin Hottiger trat bei Liedfestivals und Konzertreihen wie Liedrezital Zürich, Les Musicales de Redon, LiedBasel (Akademistin), Stimmen zu Gast Liestal oder dem Rhonefestival auf. Ihre erste CD *Mon amie la lune* mit ihrem langjährigen Duopartner Edward Rushton erschien 2023 unter dem Label Prospero.

Ihr Studium absolvierte sie bei Liliane Zürcher, aktuell bildet sie sich bei Malin Hartelius weiter. Hottinger ist zweimalige Preisträgerin des Migros Kulturprozent (2017/2018). Sie gewann beim internationalen Wettbewerb für Barockoper Pietro Antonio Cesti 2018 den 3. Preis und war 2019 Semifinalistin bei Neue Stimmen.



ENA PONGRAC ALT

Foto: Marija Benic

Ena Pongrac ist eine hochgeschätzte kroatische Mezzosopranistin, die ihre musikalische Ausbildung an der renommierten Kunstuniversität Graz sowie an der Universität der Künste Berlin absolvierte. Wesentliche Impulse für ihre künstlerische Entwicklung erhielt sie in Meisterklassen bei international gefeierten Sängerinnen wie Christa Ludwig, Gundula Janowitz, Brigitte Fassbaender, Anne Sofie von Otter, Margreet Honig und Dunja Vejzovic.

Ihr Bühnendebüt gab sie als Zerlina in Mozarts *Don Giovanni* an der Jyväskylä Ooppera in Finnland, gefolgt von ihrem Auftritt als Mercedes in Bizets *Carmen*. An der Jungen Oper Schloss Weikersheim verkörperte sie den Hänsel in Humperdincks *Hänsel und Gretel*. Eine Liveeinspielung des *Requiem* von Pekka Kostianen mit der Jyväskylä Sinfonia, in der Ena Pongrac als Solistin zu hören ist, erschien bei Alba Records.

In der Saison 2018/19 war sie Mitglied des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel, wo sie unter anderem als Alisa in Donizettis *Lucia di Lammermoor*, als Trommler in Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis*, in Bernsteins *Trouble in Tahiti* sowie als Kate Pinkerton in Puccinis *Madama Butterfly* auf der Bühne stand. In der darauffolgenden Spielzeit erweiterte sie ihr Repertoire um Rollen in *Andersens Erzählungen* und *Schellen-Ursli*.

Seit der Spielzeit 2020/21 ist Ena Pongrac festes Ensemblemitglied am Theater Basel und begeisterte dort als Zweite Dame in Mozarts *Die Zauberflöte*, als Zita in Puccinis *Gianni Schicchi*, als Flora Bervoix in Verdis *La Traviata* sowie in Herbert Fritschs Inszenierung von Strauss' *Intermezzo*.

In der Saison 2022/23 gehörte sie dem Ensemble des Grand Théâtre de Genève an und war dort als Fenena in Verdis *Nabucco*, als Varvara in Janáčeks *Kát'a Kabanová*, als Thibault in Verdis *Don Carlos* sowie als Page in Strauss' *Salome* zu erleben.

Gastengagements führten sie zudem an das Opernhaus Zürich, die Opéra National de Lyon und zum Festival Janáček Brno. In der Spielzeit 2024/25 gibt sie ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Varvara in Janáčeks *Kát'a Kabanová* und ist dort außerdem als Phylo in Faurés *Pénélope* zu hören.



BERNARD RICHTER TENOR

Foto: kiranwest

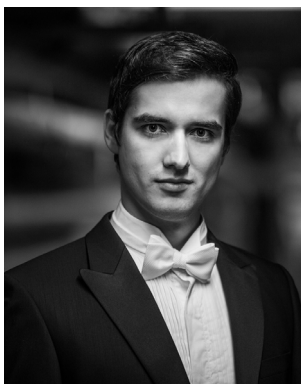
Bernard Richter zählt zu den gefragtesten Tenören seiner Generation. Er gastiert an bedeutenden internationalen Opernhäusern, darunter am Teatro alla Scala in Mailand, am Royal Opera House in London, an der Wiener Staatsoper, der Opéra National de Paris, der Bayerischen Staatsoper, am Teatro Real Madrid, an der Oper Zürich, am Grand Théâtre de Genève, am New National Theatre in Tokio und an den Salzburger Festspielen.

Zu seinen Paraderollen zählen die Titelrollen in *Pelléas et Mélisande*, *Idomeneo* und *La clemenza di Tito*. Weitere wichtige Rollen sind Don Ottavio in *Don Giovanni*, Lurciano in *Ariodante* und Chevalier de la Force in *Dialogues des Carmélites*.

In der Saison 2025/26 singt er die Titelrollen in *Pelléas et Mélisande* an der Mailänder Scala, *Idomeneo* in Luxemburg und an der Wiener Staatsoper, *Don Ottavio* in Budapest, Vicenza und Baden-Baden, die Aufführung von Bachs *h-Moll-Messe* beim Verbier Festival, Beethovens *9. Sinfonie* beim Maggio Musicale in Florenz sowie die Rolle des Haman in einer Aufnahme von Thomas de Hartmanns *Esther* für das Label Pentatone.

Bernard Richter ist ein gefragter Konzertsänger und Rezitalist, der mit führenden Orchestern wie dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai, den Berliner Symphonikern, dem MDR-Sinfonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg und dem Severiges Radios Symfoniorkester in Stockholm zusammenarbeitet. Er gastierte an den wichtigsten Konzertbühnen, darunter an der Salle Gaveau in Paris, der Tonhalle in Zürich, der styriarte in Graz, dem Gewandhaus in Leipzig, der Accademia di Santa Cecilia und dem Konzerthaus in Wien.

Er arbeitet regelmäßig mit renommierten Dirigenten wie Zubin Mehta, Daniele Gatti, Teodor Currentzis, Philippe Jordan, Daniel Harding, Ádám Fischer, Iván Fischer, Kent Nagano, Marc Minkowski und Fabio Luisi sowie mit Regisseuren wie Laurent Pelly, Christof Loy, Keith Warner, Pierre-Emmanuel Rousseau, Christophe Honoré, Zabou Breitman und Kasper Holten zusammen.



ALEXANDRE BEUCHAT

BARITON

Foto: E. Dufour-Boiteau

Alexandre Beuchat stammt ursprünglich aus Courtételle im Schweizer Jura. Nach einer Ausbildung zum Geiger schloss er 2016 sein Masterstudium in Lyrischem Gesang an der Musikhochschule Luzern in der Klasse von Barbara Locher ab. Anschliessend perfektionierte er seine Fähigkeiten bei Wicus Slabert und Edith Lienbacher und nahm an verschiedenen Meisterkursen bei Margreet Honig, Ton Koopman und Daniel Sarge teil.

Als Mitglied des Ensembles des Luzerner Theaters sang er in der Saison 2015/16 die Rollen des Mr. Gedge in *Albert Herring* von Benjamin Britten, des Anthony Hope im Musical *Sweeney Todd* von Stephen Sondheim und des Antonio in *Il Viaggio a Reims* von Rossini.

Seine Karriere als Solist führte ihn auf die Bühnen der Wiener Staatsoper, des Theater Basel, der Bühnen Bern sowie der Volksoper Wien, wo er seit 2016 Mitglied des Ensembles ist. Grosse Erfolge feierte er mit den Rollen des Grafen Almaviva in *Le Nozze di Figaro* von W. A. Mozart, des Marcello in *La Bohème* von Puccini, des Papageno in *Die Zauberflöte* von W. A. Mozart sowie des Danilo in *Die lustige Witwe* von Franz Lehár.

2017 war Alexandre Beuchat Teilnehmer der Finalrunden von *Neue Stimmen* und von *Belvedere Singing Competition*. Er ist ebenfalls Preisträger des Studien- und Förderpreises des *Migros-Kulturprozent Wettbewerb* 2015 und 2017. Im *Ernst Haefliger internationaler Wettbewerb* gewann er 2014 den 3. Preis sowie das Stipendium für den besten Schweizer Künstler. Alexandre Beuchat besitzt ein umfangreiches Repertoire an Solopartien im Bereich geistlicher Musik, u.a. von Bach, Händel, Orff, Brahms und Haydn. Er gibt regelmässige Liederabende mit Werken von Mahler, Ravel, Schubert und Vaughan Williams.

www.alexandrebeuchat.ch

Da capo!

ittenbrechbuehl.ch

IB⁺

**Die Privatbank, die mehr
als Ihr Vermögen verwaltet.**



BAUMANN & CIE
BANQUIERS

KONZERTVORSCHAU

Gründonnerstag, 2. April 2026

Martinskirche Basel

Karfreitag, 3. April 2026

Espace la Velle, Le Noirmont

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

JOHANNES PASSION

Remy Burnens, Evangelist

Pierre-Yves Pruvost, Jesus

Laurence Guillod, Agnieszka Milewska, Sofía Di Benedetto,
Sopran

Marta Mieke, Alt

Elías Ongay, Tenor

Ismael Arróniz, Bass

Basler Gesangverein

Orchestre Musique des Lumières

Musikalische Leitung: Facundo Agudin

helvetia 

Ihre Schweizer Versicherung



Daniele Zilio

Hauptagent

Generalagentur Baselland

T 058 280 80 16, M 079 504 40 50

daniele.zilio@helvetia.ch



Sinfonieorchester
Basel **150** Jahre

Silvester- konzert

Jetzt
Tickets kaufen!



Mi, 31. Dez. 25
18.30 Uhr
Stadtcasino
Basel

sinfonieorchesterbasel.ch

Werke von
Tschaikowski | Sinatra
Bernstein | u.a.

Chor des Theater Basel
Robert Emery Leitung
Sinfonieorchester Basel



Kanton Basel-Stadt
Kultur

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

STADTCASINO BASEL



MÖCHTEN SIE DEN BASLER GESANGVEREIN UNTERSTÜTZEN?

Liegen Ihnen die Aufführungen der grossen Chorwerke mit dem Basler Gesangverein am Herzen? Wir laden Sie herzlich ein, Gönner- oder Passivmitglied des Basler Gesangvereins zu werden oder den Basler Gesangverein als Freund ohne Mitgliedschaftsverpflichtung ideell und finanziell zu unterstützen.

Bitte wenden Sie sich an unsere Präsidentinnen:

Andrea Oehry, Marschalkenstrasse 44, 4054 Basel
Tel. +41 76 381 37 25
andrea.oehry@bs-gesangverein.ch

Elisabeth Ackermann, St. Alban-Rheinweg 96, 4052 Basel
Tel. +41 61 272 82 31
elisabeth.ackermann@bs-gesangverein.ch

MÖCHTEN SIE GERNE BEIM BASLER GESANGVEREIN MITSINGEN?

Wenn Sie musikalische Erfahrung, eine gute Stimme und Freude am Singen unter professioneller Leitung haben, melden Sie sich bitte bei:

Elisabeth Ackermann
Tel. +41 77 510 29 49
elisabeth.ackermann@bs-gesangverein.ch

Unverbindliche **Schnupperproben** finden am **6. und 13. Januar 2026** statt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.bs-gesangverein.ch

Impressum

Redaktion, Realisation: Susanne Bickel, Hannah Oehry
Texte: Hans Georg Signer, Andrea Oehry, Friederike Röllinger
Druck: Druckerei Thomas Borchert, Kanderstr. 3a,
D 79576 Weil am Rhein - Haltingen



Bleiben Sie dem Kino treu!
Streamen Sie auf myfilm.ch



MIDAS MAN - The Sound of Liverpool
LES BARBARES
TYPISCH EMIL
ON FALLING
DAS GEHEIMNIS VON BERN
ONE TO ONE: John & Yoko

Bei uns sitzen Sie in
der ersten Reihe.

